

langt. Hoffentlich werde ihm Gott auch weiterhin seinen Schutz gewähren. *"das andere Werbgeldt Wirdt glich Zuo altorff anlangen dan es schon Zu pellentz sein soll."*

*"PS. der Gotthart Ist lange Zeit nie besser gwesen als Wie Wir druber kommen - hab dessentwegen glich nach dem Wir drab kommen - den h. Vatterm [und die Frau Mutter Maria Margaretha Pfyffer von Wyer] brichten Wollen."*

*"per Altorf"*

---

Original, mit Siegel  
AH 37, 315-316 - Blatt 316<sup>r</sup> leer

193

1688 März 30., Altdorf

A

BRIEF VON [JOHANN FRANZ] ZURLAUBEN AN RITTER UND AMMANN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Jch nemme nachmolen durch dise Wenige Zielen Vätterlichen Undt Müoterlichen abscheid, Undt bitte kindtlich mir alles - Was Jch Je möchte gethon haben - Zu Vergeben, mit Versicherung dass Wann Jch - Vermittles der gnad gottes Undt Mariae - Wie Jch gar nit Zweiffle, den h. Vatter Undt f. Muotter [Maria Margaretha Pfyffer von Wyer] in guoter gesundheit Undt einigkeit mit freüden Wider antreffen Wird. Jch alsdann mich dergestalten gegen Jhnen halten Werde, dass sie meherer freüdt als bis dahin Von mir erleben Werde, Wird dessentwegen Zuo erhaltung meines Jntents täglich für den h. Vatter Undt f. Muotter ohnablässlich den allgütigen Gott Undt sein liebwerte Muotter anruoffen." Seinetwegen müssten sie sich keine Sorgen machen, "dan Jch Verhoffe in Gott, er Werde mich den h. Vatter Undt Mutter allergnedigst erhalten. Es früwet mich dass der h. Obrist [Sebastian Peregrin Schmid] Undt sein h. Vatter [Johann Anton Schmid] also liebet - Wollen auch Wie brüöderen Zuo samen halten".*

Bezüglich des Werbegeldes habe man mit dem [venezianischen] Residenten [in Mailand, Girolamo Squadroni,] gesprochen. Dieser aber wolle das Geld, bis dass in Bergamo 1500 Mann angekommen seien, zurückbehalten. Gegenwärtig fehlten für dieses Soll bloss noch 100 Mann, die aber auch bald dort eintreffen dürften. [Squadroni] habe diese Massnahme aus blossem Misstrauen getroffen,

glaube dieser doch nicht, dass man diese Zahl erreichen werde. Sobald das Werbegeld [in Altdorf] eingetroffen sei, werde ihm Landschreiber [Karl Anton] Lusser Bericht erstatten. Gerne komme er seinem Willen nach und wolle, obwohl das Wetter eben jetzt sehr schön sei, heute nicht weiter als bis Amsteg reisen. Sobald er den Berg [St. Gotthard] passiert habe, werde er sich wiederum brieflich melden. Das Mittagessen werde er noch [hier] bei Oberst [Schmid] einnehmen.

*"Dem bruoder haubtman [Beat Jakob II. Zurlauben] Undt gantzer familia min grues. Undt bitt Wan Jhr Je etwelche soldaten bekommen könnten, solche dem h. Obristen überschikken. Jch hab mit dem Frantzen grechnet er hat 21 tag in allem mit dem Jetzigen - Jch hab Jhm ein thaler geben, dafür er rechnung geben Wird. Man kan Jhm auch ein trinkgeld geben. die 18 soldaten haben 2 Undt ein halben tag hier Verbliben müossen, also ist man dem Megnet carli Moosen [?] dochterman schuldig 28 gl. Jch hab Jhm ein gschrift geben."*

*"Jch hab den landtschriber lusser umb alles zalt."*

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.  
AH 37, 318-319

194

1687 Dezember 31., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU  
AN RITTER UND AMMANN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

---

*Er habe sehr gut daran getan, "de m'advertir de ce qui s'est passé dans la Commune de Barr au sujet de la part qu'elle doit avoir a la pension a Volonté dont j'l plaist au Roy [Ludwig XIV.] de gratiffier vostre Louable Canton et je suis fort surpris que dans une querelle particuliere Entre vôtre Ville [Zug] et ladite Commune [Streit um das Zugrecht auf ein Ried in Baar] dans laquelle je ne suis entré en aucune façon pour maintenir toujours entre Tous Les partys qui peuvent Se former En Suiste Une Egalité d'jnclination qui Conserve dans tous les Esprits une mesme affection pour le service de sa Majesté on Veuille faire Entrer Les Graces du Roy comme Une recompense ou Un chastement a ceux qui ont part a cette querelle, ils peuvent lasvider*